

Betrübte

Trauer- und Wunsch-Worte /
Dem Hoch- Ehrwürdigen / Magnifico, Hoch-
Achtbaren und Hochgelahrten

Herrn JO. BENEDICTO
CARPZOV,

Der Heiligen Schrift weitberühmten Doctori und Professori
Publico, der Theologischen Facultät hochansehnlichem Assessori, des Grossen
Fürsten-Collegii Collegiatio, und der Kirchen zu S. Thomæ
hochverdienten und treu-wachsamem
Pastori,

Bei dem seligsten Ableben
Seiner hoch-werthgehaltenen Geliebsten /
Der Wohl-Edlen und Jugend-hochbelobten

Frau

Anna Kunigunda

geborenen Böringin /

Als Derselbigen den 17. Maji dieses 1694. Jahres
in einem

hochansehnlichen Leichen-Begleite
die letzte Ehre erwiesen wurde /

An statt
einer geziemenden Trost-Rede
überreicht

von
Ihr. Hoch-Ehro. Magnific.
demüthig-ergebenen

Bisch-Benossenschaft.

CCPZZG /
Gedruckt bey Christian Gözen.



U hochberühmtes Haus / das alle Welt
verehret /

Und manchen theuren Wunsch vor dessen
Wohlfahrt thut /

Wie hat der Himmel dich durch seinen Schluß versehret /

Und nimmt dir auf einmahl den kräftigen Muth ?

Wott hat dich bis anher zum Segen ausgeset /

Du nimmst von seiner Hand so manchen Bucher ein ;
Denn du wirst seiner Gunst vor andern werth geschäket /

Und must dem grossen Wott ein liebes Kleinod seyn.

Der grosse Carpob steht zum Zeichen der Genade /

Die Gott nur denen schenkt / die er vortrefflich liebt ;

Und gleichwohl trifft dich ietzt so ein unschätzbahr Schade /

Denn Er und sein Geschlecht wird bis in Tod betrübt.

Bersichert / es ist ietzt ein grosser Riß geschehen /

Die werthe Carpobin verlässet diese Welt !

Die Welt / als welch an Ihr viel Gutes hat gesehen /

Da sonst nicht iederman die Jugend-Proben hält /

Wir dürffen nicht an Ihr / was löblich ist / ietzt loben /

Wiewohl der Tod erst recht die besten Gaben zeigt /

Sie war von der Natur den Lilien gleich erhoben /

Und stund nach Weiligen Arth zur Erden doch geneigt.

Sie

Sie hatt Ihr gankes Herzk dem Himmel zugesendet/
 Wer diesen Grund recht legt / hat alles wohl gethan.
 Und wenn sich gleich hernach die ganze Welt verblendet/
 So geht man dennoch fort die Jugend-volle Bahn.
 Beschickt und freundlich seyn / die Ihren lieb zu haben/
 Und wie man wohl vergnügt ein stilles Leben führt/
 Die Zucht und Erbarkeit/nächst hundert andern haben/
 Die haben Sie gewiß vor dieser Stadt geziehrt.
 Sie war ein Ebenbild der Jugendhafften Frauen/
 Ein rechtes Ehren-Weib und ihres Mannes werth:
 Hier hätte Salomo an einer können schauen/
 Was er von tausenden / iedoch umsonst / begehrt.
 Gleich wie das Blumen-Heer in seiner Unschuld pranget/
 Wenn ihre Sonne sich früh an den Himmel stellt;
 So hatte Sie auch hier das schönste Lob erlanget/
 Das nur die Frömmigkeit und Jugend-Zier erhält.
 Und Sie / ach Sie muß schon vor ihrer Zeit verblühen!
 Wie daß der Himmel Sie so bald von hinnen nimmt?
 Sie sollte noch sehr lang auf dieser Welt verziehen/
 So lange/bis das Grab ein graues Haar bestimmt.
 Der Höchste weiß es wohl / wo einer anzugreifen/
 Und fordert oft von uns fast einen schweren Zoll.
 Er pflegt wohl sonsten auch die Sorgens-Last zu häuffen/
 Doch einmahl trifft er recht / wo man es fühlen soll.
 Hilf Gott/hier müssen auch die Helden-Kräfte wanden/
 Die Kräfte / welche sonst die größte Noth bestehn;
 Sonst nimmt man noch wohl an die süßen Trost Gedanken/
 Nur hie wil fast kein Trost in Sinn und Herze gehn.

Was

Was soll man/grosser Mann/zu deinem Trauren sagen/
Wir/die Dein König-Mund mit Gottes-Weisheit speist.
Ich sollen wir Dirs Leid mit bittern Thränen klagen/
Und sprechen/was Du selbst am allerbesten weisst:
Nein! Nein! wie sind zu schlecht / die Worte zu geringe/
So ein erleuchteter Sinn darff keiner Niedrigkeit.
Du bist die Quelle selbst; und sagest Wunder-Dinge/
Wenn sich die Zung und Mund zu einem Trost erbeut.
Drum sagen wir ietzt nichts bey Deinen Unglücks-Fällen/
Es mag Dein Helden-Muth sich selbst tröstlich seyn/
Er mag den grossen Schmerz die Krafft entgegen stellen/
Damit Er oft besiegt die allerschwerste Pein.
Die Jugend heischt von Dir ein ungemein Exempel/
Ietzt soll die ganze Welt in Deine Schule gehn;
Ietzt lehrstu nicht allein mit Worten in dem Tempel/
Man sieht auch Deinen Spruch bey denen Wercken stehn.
Den ganzen Carzob wil ein schwerer Fall bestreiten/
Kan auch ein grösser Haar auf dieser Erden seyn?
Die Kirche schicket sich / die Palmen zu bereiten/
Und legt zugleich mit uns für Dir diß Wunsch-Wort ein:
O Himmel höre doch /und lege diese Jahre
Carzoven selber zu /die du der Liebsten nimst;
Daß diese ganze Welt nach langer Zeit erfahre/
Wie du die Ewigkeit Ihm hier und dort be-
stimmst.



Betrübte

Grauer- und Wunsch-Worte/
Dem Hoch- Ehrwürdigen/Magnifico, Hoch-
Achtbaren und Hochgelahrten

Herrn JO. BENEDICTO CAR

Der Heiligen Schrift weitber
Publico, der Theologischen Facultät
Fürsten-Collegii Collegiato
hochverdienten

professori
es Grossen
mae

Seiner hoch-werth
Der Wohl-Edlen

Anna

W

da

geborenen

Als Derselbigen den

hochansehnlichen

die letzte Eh

einer gezieme

Ihr. Hoch-

dem

Fisch = D

CE

Gedruckt bey Christian Gozen.

